



Geräuschkulis Glünderstraße 3b 30167 Hannover

LC 96558

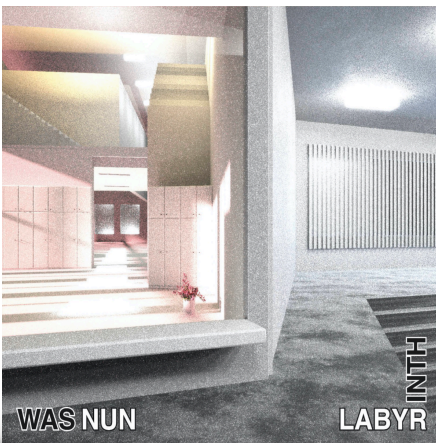
GEMA

NEW RELEASE INFO SHEET // WAS NUN // „LABYRINTH“ // GK001 // EAN 4 270002345201 // VÖ 23.07.2021



### WAS NUN

Moritz Aring (saxophone/flute)  
Marvin Zimmermann (trumpet/flugelhorn)  
Jan Frederik Schmidt (trombone)  
Anthony Williams (piano)  
Marcus Lewyn (double bass)  
Erik Mrotzek (drums)



### LABYRINTH

- 1 The Road Ahead
- 2 Dream Patches
- 3 Labyrinth
- 4 Home
- 5 Fabel
- 6 Theorem
- 7 Unterlüß
- 8 Mayak

**Release:** 23.07.2021

**EAN:** 4 270002345201

**Katalognummer:** TZ2158

## WAS NUN | Labyrinth

Vorhang auf, die Musik beginnt! Müsste man das Debütalbum „Labyrinth“ der Hannoveraner Band Was Nun mit einem Wort beschreiben, dann wäre das kompakt. Kaum zu glauben, dass es sich bei der Gruppe tatsächlich nur um sechs Musiker handelt, denn die geballte kohäsive Kraft und das phänomenale Volumen der Gruppe imaginieren eher eine Big Band als ein Sextett. Der Grund besteht ganz einfach darin, dass alle sechs Mitglieder Erfahrungen in größeren Formationen sammeln konnten und das Big-Band-Gefühl im Blut haben. Aufeinander zu hören und entsprechend zu kommunizieren, gehört zu ihrer DNS. Die sechs Youngster kennen ihre Stärken und bauen darauf auf. Und eben diese nahezu unvergleichliche Kompaktheit im Sound bezeichnet Saxofonist Moritz Aring als Markenzeichen der Gruppe.

Zu dieser konzeptionellen und spielerischen Geschlossenheit trägt aber noch ein weiterer Faktor bei. Das Sextett hat an mehreren Theaterproduktionen am Schlosstheater Celle mitgewirkt und kennt sich deshalb bestens mit dramaturgischen Bögen aus. Nicht nur, weil man in den Pausen jede freie Minute nutzte, um an den eigenen Stücken zu feilen, sondern weil Musik von Anfang an als Inszenierung verstanden wurde. Zudem verbringt man bei einer Theaterproduktion unweigerlich viel Zeit miteinander, sodass man als Band zu einer festen Einheit verschmilzt. Als Theaterkapelle musste die Gruppe oft die Funktion eines ganzen Orchesters übernehmen und verschiedenste Klangkörper simulieren. Form wurde dabei zu einer ebenso entscheidenden Komponente wie die Flexibilität der Klangmöglichkeiten. So wuchs Was Nun also zu einer untrennbaren Symbiose zusammen, die ihr Augenmerk stets auf die fertige Produktion richtet.

Von all diesen Umständen profitieren Was Nun auf ihrem Debüt „Labyrinth“. Das Album entfesselt durchaus seine eigenen Handlungsstränge, denen man folgen kann wie einem Theaterstück. Die Musik wird nicht einfach nur gespielt, sondern im wahrsten Sinne des Wortes aufgeführt. Ihr haftet etwas Allumfassendes an, das man nicht nur mit den Ohren, sondern auch mit allen anderen Sinnen aufzusaugen meint. Jeder leistet seinen Beitrag zum Gesamtgeschehen, ohne dass es sich in einzelne Rollen aufsplitten würde. Der Hauptdarsteller ist in jedem Fall die Band als Ganzes.

Im Verbund von Was Nun betonen Saxofonist Moritz Aring, Trompeter Marvin Zimmermann, Posaunist Jan Frederik Schmidt, Pianist Anthony Williams, Bassist Marcus Lewyn und Drummer Erik Mrotzek das Gemeinsame stets mehr als das Individuelle. Ähnlich wie bei Art Blakey and the Jazz Messengers geht es immer zuerst um die Band und erst dann um die Spieler. Anders als bei Blakey und seiner Langzeit-Kaderschmiede ist jedoch kein Mitglied von Was Nun austauschbar, denn so kompakt der Sound der Gruppe ist, setzt er sich doch genau aus den sechs Stimmen und Haltungen zusammen, die die genannten Musiker mitbringen.

Kennzeichnend für „Labyrinth“ ist die unfassbare Professionalität der sechs Überzeugungstäter, die sich in allen Bereichen der Musik vom Konzept und der Spielkultur über die Kompositionen und Arrangements bis hin zum gemeinsamen Spiel und den Soli erstreckt. Alles ist genau an dem Platz, an den es gehört, Überflüssiges wird weggelassen, und jeder Musiker weiß zu jedem erdenklichen Zeitpunkt zu hundert Prozent, was er zu tun hat. Raum für Spontaneität bleibt trotzdem. Nicht nur in den Improvisationen spürt man das unmittelbare Momentum des Spiels, sondern noch viel mehr im spontanen Hochgefühl der kollektiven Klanggenerierung, das streckenweise an die besten Momente Duke Ellingtons erinnert. Jedes Mitglied weiß genau, wozu jeder andere Mitspieler in der Lage ist. Der gegenseitige Support aller Beteiligten treibt das Gesamtgeschehen zu immer neuen dramaturgischen Höhepunkten. Deshalb braucht es auch keinen Leader im eigentlichen Sinne, sondern das Kollektiv trifft alle Entscheidungen einvernehmlich.

Die sechs Jungs von Was Nun stehen mit allen zwölf Beinen im Hier und Jetzt, und doch machen sie aus ihrem engen Bezug zur Tradition keinen Hehl. *„Es geht immer darum zu wissen, woher man kommt, und das dann weiterzuentwickeln“* betont Moritz Aring. *„Natürlich spielt Art Blakey für uns eine Rolle. Ich höre die Musik aus dieser Zeit immer noch intensiv, versuche sie aber trotzdem zu komprimieren und zu dehnen und darin unseren eigenen Sound zu finden.“*

Was Nun ist ein Ereignis, ein Spektakel, eine Sache mit Hand und Fuß, schnörkellos und doch anspruchsvoll, akribisch geplant und in seiner Wirkung doch völlig ergebnisoffen. *„Wir spielen die Musik, die für uns selbst gut klingt und können dann nur hoffen, dass sie auch anderen gefällt“*, hält Anthony Williams fest. *„Mehr kann man nicht machen. In unseren Konzerten gibt es immer eine gute Mischung aus Schülern, Leuten in unserem Alter und älteren Semestern, und bei allen kommt es gleichermaßen gut an, weil sie merken, dass es bei uns menschlich gut läuft. Dann macht es genauso viel Spaß, die Musik zu spielen wie zuzuhören und zuzugucken.“*

In diesem Sinne ist versteht sich auch der Bandname Was Nun. Genau genommen bezieht er sich auf eine Kneipe in Hannover, in der die sechs Freunde gern zusammen abgehangen haben. Hinter dem Logo steht kein Fragezeichen. Es ist eher ein trotziger Ausruf, eine Ansage, bei der die Betonung auf dem ersten, nicht dem zweiten Wort liegt. Authentizität und Leidenschaft sind das A und O. Ein Labyrinth ist ein Ort an dem man sich findet, ein Irrgarten einer, an dem man sich verliert. „Labyrinth“ ist das entschlossene Debüt einer Band, die sich längst gefunden hat und jetzt präzise artikuliert, was sie will.

**GERÄUSCHKULISSE // [info@geraeuschkulisse-records.com](mailto:info@geraeuschkulisse-records.com)**

**BOOKING // [booking@geraeuschkulisse-records.com](mailto:booking@geraeuschkulisse-records.com)**